

Kein Bier zum Wein

Komödie
in drei Akten
von Siegfried Sonder

© 2023 by
Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigten nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nicht genehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

Klara Bimmelmann erbt von Ihrem kürzlich verstorbenen Onkel Franz Ecke eine kleine, aber feine Brauerei. Sie betreibt zusammen mit ihren Mann Eugen ein Weingut. Ihr Mann mag überhaupt kein Bier und kann Biertrinken nicht verstehen und nicht leiden. Außerdem hatte er mit Onkel Franz immer Meinungsverschiedenheiten. Daher kommt die Erbschaft für Klara etwas überraschend und sehr ungelegen. Aus diesem Grund meint Klara, dass es am besten ist, wenn ihr Mann vorerst von dieser Erbschaft nichts erfährt. Daher beschließt sie, die Brauerei mittels eines Geschäftsführers weiter zu führen und ihrem Mann vorerst die ganze Sache zu verschweigen. Sowohl der Geschäftsführer wie auch der Braumeister erscheinen des Öfteren, trotz Verbotes im Weingut und suchen den Rat und besonders die Entscheidungskompetenz Ihrer Chefin. Als die beiden von Eugen zu einer Weinprobe eingeladen werden, können Sie nicht mehr Nein sagen. Das bekommt den beiden wie auch der Steuerberaterin nicht gut! Da es Gerüchte gibt, versucht Eugen mit aller Macht heraus zu bekommen, wer neuer Besitzer der Brauerei Ecke geworden ist. Durch viele Turbulenzen kommt man im Weingut der Bestellung des Getränkegroßhändlers Blauer nicht mehr so ohne Weiteres nach. Erst als der Seniorchef Beppo die Geschicke in die Hand nimmt und Tante Trude die Meinung gesagt bekommt, scheint bei den Bimmelmanns wieder Normalzustand zu herrschen. Nach allerlei Verwicklungen und durcheinander kommt es doch noch zu einem Happy End oder nicht?? Lassen sie sich überraschen!

Spielzeit ca. 100-110 Minuten

Bühnenbild

Probierstube in einem Weingut mit Tisch, sechs Stühlen, einer Theke und Regalen mit Weinflaschen und Weingläsern. Soll sehr gemütlich aussehen. Drei Türen, rechts zum Weinkeller/Abfüllung, links zu den Wohnräumen und hinten zum Eingang und ein Fenster sowie kleine Weinfässer oder ähnlichen Sitzgelegenheiten. So wie man sich eine Probierstube vorstellt. Das Markenzeichen „Bimmelmann Weine“ sollte nicht fehlen!

Personen

(5 weibliche und 6 männliche Darsteller)

Klara Bimmelmann.....Ca. 50 Jahre, nette Humorvolle und intelligente Frau. Hat ihre Macken und mit ihrem Mann genug zu tun.

Eugen Bimmelmann.....Ca. 50 Jahre, ein etwas altmodischer Mensch mit einer derben Art. Winzer mit eigenem Weingut. Beim Wort Bier kommt ihm schon die Galle hoch, Ehemann von Klara.

Heinz Bimmelmann Ca. 20-25 Jahre, Sohn der Familie Bimmelmann. Arbeitet im Betrieb der Eltern. Nett und höflich, hat schon seine eigene Meinung.

Beppo BimmelmannSeniorchef im Hause ca. 70 Jahre. Sehr lustiger Zeitgenosse, der immer zu einem Streich aufgelegt ist. Liebt sowohl den Wein wie auch das Bier und vor allem das Leben.

Charlotte Dirmel.....Angestellte im Weingut, ca. 30 Jahre. Etwas derbe Person die nicht unbedingt die Gescheiteste ist. Hat immer Durst, trinkt den Wein vom Keller. Sie hat eine leicht lallende Aussprache.

Trude Kenner.....Verwandte der Bimmelmanns, unerschrocken und immer genau das tuend, was sie nicht soll. Sehr penetrant und resistent gegen alles, ca. 65 Jahre.

Jonathan Aderlass.....Ca. 40 Jahre, Geschäftsführer der Brauerei Ecke. Gehemmt, unsicher, ungeschickt und vor allem unselbstständig.

Xaver Tropfschaum Braumeister der Brauerei Ecke. Ca. 45 Jahre. Wird von Jonathan im Zaun gehalten. Er ist selbstbewusst, aber nicht sehr intelligent.

Astrit WeinerleSteuerberaterin von beiden Betrieben. Modebewusst, sie lässt lieber Arbeiten als selbst etwas zu tun. Bringt daher einiges durcheinander, ca. 40 Jahre.

Monika Schlummer....Sekretärin von Astrit, muss größtenteils die Arbeiten alleine machen. Ist erst seit drei Monaten bei Astrit angestellt. Überfordert und tollpatschig, ca. 25-30 Jahre.

Manfred Blauer.....Getränkegroßhändler, sehr robuste Gestalt. Ca. 50 Jahre, ledig und kennt die Branche durch und durch. Immer auf seinen Vorteil bedacht.

Kein Bier zum Wein

Komödie in drei Akten von Siegfried Sonder

Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Klara	66	50	60		176
Eugen	41	37	34		112
Charlotte	31	27	49		107
Trude	13	30	40		83
Heinz	34	17	30		81
Xaver	12	52	12		76
Astrit	19	35	16		70
Monika	33	24	10		67
Jonathan	12	44	11		67
Beppo	17	20	25		62
Manfred	9	9	23		41

1. Akt

1. Auftritt

Eugen, Manfred

Beide haben ein Glas Rotwein in der Hand und stehen am Weinprobierstand/Probiertheke.

Eugen: Mit Ihnen Herr Blauer Geschäfte zu machen, ist für mich immer wieder eine Freude. Sie sind durch und durch Fachmann und verstehen was von unserem Geschäft, aber auch von den Problemen in unsere Branche!

Manfred: Danke Herr Bimmelmann, so was höre ich natürlich gerne! Aber sagen Sie einmal, seit wie vielen Jahren beliefern Sie meinen Getränkegroßhandel mit Ihren, ich muss schon sagen, vorzüglichen Weinen?

Eugen: Seit über zwanzig Jahren und immer zu fairen Preisen und in bester Qualität! Getreu nach unserem Motto „Bimmelmanns Wein, der mundet und ist fein“. Das wusste schon Ihr Vater zu schätzen.

Manfred: Da kann man wirklich nicht widersprechen. *Trinkt sein Glas und fragt:* Könnte ich bitte noch einen Schluck von dem herrlichen Burgunder bekommen?

Eugen *sehr stolz und erfreut:* Selbstverständlich Herr Blauer, einer meiner besten Kunden, bekommt von mir fast alles, aber nur fast... *lacht und schenkt ihm noch einmal ein:* ...der Wein hat 13% Alkohol sind Sie bitte vorsichtig. Ich will nicht dass der Herr Blauer nachher blau ist!

Manfred: Dankeschön und keine Sorge, ich kann einiges Vertragen. Aber nun noch einmal zum geschäftlichen Teil meines Besuches. Sie haben mich vorhin im Weinkeller schon richtig verstanden. Das Weingut Bimmelmann liefert mir in den nächsten zwei Wochen, je Tausendfünfhundert Flaschen Riesling, Weißburgunder, Rose und von diesem herrlichen Rotwein. Die schriftliche Bestellung liegt Morgen bei Ihnen auf dem Schreibtisch!

Eugen: Herr Blauer machen Sie sich nicht ins Hemd wegen dem Schreibkramm. Wir liefern auch ohne schriftliche Bestellung. Ihr Wort genügt mir voll und ganz.

Manfred: Nein, Ordnung muss sein. *Macht eine kleine Pause:* Herr Bimmelmann mal ein ganz anderes Thema!

Eugen: Wo drückt der Schuh?

Manfred: Es ist schon ein wenig heikel aber es Interessiert mich einfach. Kleinere Brauereien werden von großen Konzernen geschluckt, das liest man ja fast wöchentlich in der Zeitung. In den letzten Jahren sitzt bei vielen das Geld nicht mehr so locker. Selbst in meinen 15 Getränkemärkten hatte ich Umsatz Einbußen in den letzten Jahren. Merken Sie in ihrem Betrieb davon eigentlich nichts?

Eugen: Herr Blauer hören Sie mir bloß mit den Brauereien auf! Wie die Ihre Geschäfte machen. *Winkt mit der Hand ab:* Das ist mir egal. Wir hier können eigentlich nicht klagen. Natürlich ist es etwas weniger geworden. Aber im Großen und Ganzen steht das Weingut Bimmelmann nicht schlecht da! Wir machen natürlich so viel als Möglich selbst, um Kosten zu sparen!

Manfred: Dann bin ich beruhigt, denn einen Lieferanten wie Sie finde ich so schnell nicht wieder! Das Sie auf die Bierbrauer nicht gut zu sprechen sind ist mir klar, obwohl Sie einen Brauereibesitzer in Ihrer Verwandtschaft hatten. Vielleicht liegt es ja gerade daran?

Eugen: Der Onkel meiner Frau ist doch ein gutes Beispiel. Der hat doch die halbe Brauerei versoffen bevor er verstorben ist. Warum war der Werbeslogan von Franz Ecke dieser „Eckes Bier, das gönne ich mir“.

Manfred: Ich weiß es nicht!

Eugen: Weil er danach lebte, dieser alte Hopfenpanscher. Er war sein bester Kunde selbst. Aber lassen wir das, sonst sage ich noch Dinge die mir nachher leidtun könnten.

Manfred *schaut auf seine Armbanduhr:* Oh je schon so spät, da habe ich mich aber böse verplappert. Ich muss dringend weg, habe in zehn Minuten einen sehr wichtigen Termin. Vielen Dank das Sie sich für mich einen Teil Ihrer Kostbaren Zeit genommen haben und sage auf Wiedersehen bis zum nächsten Mal.

Eugen: Für Sie nehme ich mir immer gerne Zeit, dass wissen Sie doch Herr Blauer. Sie dürfen jeder Zeit wiederkommen, wenn Sie Wein brauchen wissen Sie wo es welche gibt!

Manfred: Das glaube ich gerne, Sie haben schon recht, ich weiß genau wo es guten Wein gibt. *Geht nach hinten ab.*

Eugen *reibt sich die Hände und trinkt genüsslich sein Glas leer:* Das hat sich rentiert, war aber auch mal wieder an der Zeit das der eine größere Bestellung bei uns macht. Wir können Umsatz gut gebrauchen, wenn es nur mehr Weintrinker gäbe wäre mir viel wohler.

2. Auftritt Eugen, Trude

Trude *kommt von hinten herein*: Gut das ich dich treffe Eugen. Hier schau mein Stock muss frisch gestrichen werden, da schau in dir an! Sieht der nicht schlimm aus? Denn musst du jetzt sofort neu anstreichen, hast du mich verstanden?

Eugen *sehr genervt*: Ja, Tante Trude, ich hab dich verstanden. Deinen Stock streiche ich dir jetzt bestimmt nicht und sofort schon gar nicht!

Trude: Warum nicht, der Stock ist total vergammelt und muss frisch gestrichen werden! Hast du das kapiert?

Eugen: Ja, ja gehe rüber in die Werkstatt dort ist der Heinz. Dem gibst du deinen blöden Stock und der wird ihn dir dann schon irgendwann mal streichen!

Trude: Mein Stock ist nicht blöde und den lasse ich nicht hier. Der wird gleich gestrichen und dann nehme ich ihn wieder mit nach Hause!

Eugen: Der Heinz hat jetzt aber keine Zeit für so Kokolores. So wichtig ist dein Stock nun mal nicht, der funktioniert, auch wenn er nicht gestrichen ist!

Trude: Aber ich will den Stock gestrichen haben und zwar sofort!

Eugen: Spreche ich Suaheli oder was? Das geht jetzt nicht!

Trude: Und warum soll das jetzt nicht gehen, hä?

Eugen: Weil wir keine Zeit für so einen Unfug haben!

Trude: Unfug ist das schon mal überhaupt nicht. Wenn Ihr keine Zeit habt, wer soll denn dann noch Zeit haben?

Eugen: Tante Trude gehe mir nicht auf den Senkel!!

Trude: Ich kann dir auch auf was ganz anderes gehen! Ich habe nämlich Zeit und Geduld!

Eugen: Komm lass den Stock hier, ich lasse ihn später streichen und Morgen wenn die Farbe trocken ist kannst du ihn wieder abholen!

Trude: Nein ich nehme den Stock wieder mit, auch wenn er nicht gestrichen ist!

Eugen: Auch gut, warum hast du jetzt mit mir herum gestritten, wenn du eh deine Gehhilfe nicht restauriert haben möchtest?

Trude: Du hast doch mit mir zu streiten angefangen und verstehen willst du mich auch nicht!

Eugen *resigniert*: Ich verstehe die Welt nicht mehr!

Trude: Eugen warum schmeißt ihr so viel gute Sachen weg?

Eugen: Wieso wir schmeißen nur das weg was wir nicht mehr gebrauchen können. Das ist doch nicht verboten?

Trude: Ich war so frei und hab bei euch mal in die Mülltonne geschaut! Da habe ich Sachen aussortiert die man noch sehr gut gebrauchen kann. Es ist eine Schande das solche Dinge weggeworfen werden.

Eugen *ungläubig:* Trude du hast was gemacht?

Trude: Na eure Mülltonnen sortiert. Das Papier in die richtige Tonne, Plastik in die dazugehörige Tonne. Es war ja alles durcheinander! Das mache ich doch öfter bei euch. Ich muss nur aufpassen, dass mich dein Vater der Beppo nicht erwischt, sonst schnappt der vor Zorn über. Der hat mich deshalb schon ein paar Mal von eurem Grundstück gejagt! Aber das ist mir egal, wenn er mich vorne rausschmeißt, komme ich hinten herum, trotzdem wieder!

Eugen: Sage einmal spinnst du? Für so dummes Zeug habe ich überhaupt keine Zeit. Bei uns an den Mülleimern möchte ich dich nicht mehr sehen, sonst bekommen wir zwei Ärger miteinander. Was in unserem Müll liegt, geht dich nichts an!

Trude: Weißt du, was du bist, genauso wie dein Vater. Ich habe gedacht mit dir kann man reden. Dann gehe ich halt zum Heinz, der freut sich bestimmt, wenn er mich sieht. *Geht rechts ab und schlägt die Tür hinter sich zu.*

Eugen: Der wird seine Freude haben, wenn er die sieht. Die Trude sorgt für ein Ärgernis nach dem anderen. Wenn die hier über den Hof geht, sehen alle Rot! Jetzt muss ich aber schleunigst in den Weinkeller, meine Arbeit macht niemand für mich. *Geht rasch rechts ab.*

3. Auftritt Klara, Charlotte, Beppo

Klara *kommt von links herein:* Nun möchte ich hier einmal nach dem Rechten schauen. *Sieht die leeren Gläser:* Oh, der Herr Blauer scheint schon weg zu sein. Auch gut, dann hält er mich wenigstens nicht von der Arbeit ab.

Charlotte *kommt in Arbeitskleidung, die etwas zu groß ist, von rechts herein:* Ah, da sind Sie ja Frau Bimmelmann. Der Briefträger hat mir vorhin die Post einfach so in die Hände gedrückt und ist schnell weiter. Er sei sehr in Eile, hat er gesagt. Bei der Post müssen Sie heutzutage den ganzen Tag Post austragen. Ich verstehe nicht warum? Früher wurde am Morgen Post ausgetragen und heute reicht nicht einmal der ganze Tag! Soviel mehr Post gibt es doch gar nicht oder arbeiten die vielleicht langsamer? Was meinen Sie?

Klara: Charlotte rede kein so dummes Zeug daher! Wo hast du die Post?

Charlotte: Warten Sie, ich hole die Briefe rasch, die liegen nämlich draußen neben der Flaschenabfüllanlage. Bin gleich wieder da. Dummes Zeug rede ich nie. *Geht rechts ab.*

Klara: Bei unserer Charlotte kann man täglich zusehen, wie die dümmer wird. Also normal ist so was gewiss nicht. Aber Arbeiten tut die für zwei, also da gibt es nichts zu meckern.

Beppo *kommt von links herein:* Morgen Klara, hast du schon gesehen, die Trude schleicht wieder bei uns am Weingut herum! Wenn die heute nur in die Nähe einer unserer Mülltonnen geht, vergess ich mich!

Klara: Morgen Opa, ach lass sie doch. Die macht ja nichts kaputt!

Beppo: Die kann ich von unserem Betriebsgelände jagen, wie und wann ich will, das ist der egal. Eine Stunde später ist die wieder da. So was kann ich überhaupt nicht leiden!

Klara: Rege dich nicht auf, das bringt doch nichts. *Kleine Pause:* Hast du den Eugen gesehen?

Beppo: Nach dem der Getränkehändler weg war, ist dein Mann in den Weinkeller gegangen. Da gehört er als Kellermeister auch hin!

Klara: Hat Herr Blauer eine Bestellung gemacht?

Beppo antwortet nicht, sondern zuckt mit den Schultern und verzieht sein Gesicht.

Klara: Opa, komm du weißt es doch!

Beppo: Klara, ich weiß überhaupt nichts. Ich habe weder mit dem Blauer noch mit dem Eugen gesprochen. Das nur, weil ich mich über die Trude so aufgeregt habe. Die lasse ich nämlich nicht aus den Augen, die schreckt wirklich vor nichts zurück.

Klara: Lass doch die Tante Trude in Ruhe, die will von dir überhaupt nichts.

Beppo: Da bin ich mir nicht so sicher. Es lässt mir keine Ruhe, was die beim Heinz in der Werkstatt will. Da muss ich nachschauen, mal sehen, was die wieder anstellt. *Geht rechts ab.*

Charlotte *kommt mit einem Bündel von Briefen von rechts herein:* So bitte Frau Bimmelmann das ist die Post. An Sie ist auch ein Brief dabei, von einem Nachlassverwalter. Scheint etwas Wichtiges zu sein.

Klara: Du bist ja ausreichend informiert. Willst du nicht täglich meine Post öffnen und lesen, danach kannst du mir die Post geben und mir sagen, was drin steht!

Charlotte: Ja, warum nicht, wenn Sie das sagen, mache ich das ab morgen!

Klara: Unterstehe dich nur daran zu denken. Der erste Brief, den du öffnest, wird auch dein letzter im Weingut Bimmelmann sein.

Charlotte: Gut dann halt nicht, aber die Idee war nicht schlecht!

Klara: Charlotte!

Charlotte: Ja, schauen Sie doch mal den Brief vom Nachlassverwalter an. Denn sollten Sie gleich aufmachen!

Klara: Schon gut alles zu seiner Zeit. Ich mache ihn nachher auf.

Charlotte: Wann?

Klara: Wenn du wieder bei deiner Arbeit bist, hast du eigentlich nichts zu tun?

Charlotte *zu sich:* Schade. *Zu Klara:* Natürlich habe ich was zu tun!

Klara: Auf was wartest du dann?

Charlotte: Ich wollte Ihnen doch nur die Post bringen, weil ich es vorhin vergessen habe.

Klara: Die habe ich nun ja. Also hindert dich nichts mehr daran, an deine Arbeit zu gehen.

Charlotte: Wenn Sie meinen, gehe ich halt. *Zu sich:* Aber sehr ungerne.

Klara *hat es gehört:* Wie du arbeitest nicht gerne bei uns?

Charlotte: Nein, das habe ich so nicht gesa... äh gemeint, nur halt im Moment. Ich gehe schon. *Geht rechts ab.*

Klara: Mit der muss ich einmal ein ernstes Wort reden.

4. Auftritt Klara, Heinz

Heinz *kommt von rechts in Arbeitskleidung herein:* Mama, wo ist Papa?

Klara: Ich glaube im Weinkeller.

Heinz: Wenn er mir noch einmal die Trude mit ihrem vergammelten Stock auf den Hals hetzt, dann... dann verweigere ich die Arbeit.

Klara: Ach Heinz, lass doch die Trude in Frieden, die ist doch harmlos!

Heinz: Die ist penetrant aufdringlich bis zum Erbrechen.

Klara: Aber doch nicht immer!

Heinz: Ich möchte Sie hier nicht mehr sehen, sonst passiert was!

Klara: Also gut, mein Junge, ich rede mit Ihr bist du nun zufrieden?

Heinz: Zufrieden bin ich erst, wenn Sie mir nicht mehr auf die Nerven geht!

Klara: Du bist genau wie dein Vater!

Heinz: Und ist das schlimm?

Klara: Das habe ich nicht gesagt, Ihr seid halt beide Dickschädel! Lass mich bitte jetzt die Post durchsehen.

Heinz: Ich gehe schon und du kümmerst dich bitte um Tante Trude. *Geht rechts ab.*

5. Auftritt Klara

Klara: Gott ist das ein Hitzkopf, der hat den gleichen Dickkopf wie Eugen. Vom Opa will ich gar nicht sprechen, das ist eine Gestalt für sich. So, und jetzt hoffe ich, dass ich ungestört die Post durchsehen kann. *Setzt sich an den Tisch und fängt an, die Briefe zu öffnen:* Immer das gleiche Rechnungen, Rechnungen und nochmals Rechnungen. Ich möchte mal erleben, das uns irgendwer mitteilt, dass wir von irgendwo her Geld bekommen. So Alt kann ich gar nicht werden, um das zu erleben. *Sie stutzt und fängt an, die Briefe noch einmal durch zu sehen:* Die Charlotte hat doch gesagt, es wäre ein Brief für mich dabei? Von irgend so einem Verwalter. Ach, da ist er ja ... *schaut den Brief erstaunt an:* Peter Ignaz Erpel, Notar und Nachlassverwalter. *Öffnet den Brief:* Da bin ich mal gespannt, was dieser Erpel von mir will? *Nimmt den Brief und liest zögernd, aber laut:* Sehr geehrte Frau Bimmelmann, der am *aktuellen Datum* verstorbene Brauereibesitzer Franz Augustus Ecke seinerseits Ihr Onkel mütterlicher Seite hat in seinem Testament

verfügt, dass Sie, Frau Klara Isolde Gunhilde Bimmelmann geborene Wiesenbräu, den ganzen Besitz bzw. Nachlass erben. Das heißt, dass die Brauerei Ecke, das dazugehörige Wohnhaus sowie diverse Grundstücke in Ihren Besitz übergehen, sofern Sie das Erbe annehmen. Allerdings knüpft Herr Ecke die Erbschaft an eine Bedienung! Das Geschäft muss weitergeführt werden und es dürfen keine Teile des Besitzes veräußert werden. Bitte setzen Sie sich bis zum *aktuelles Datum* mit meinem Büro in Verbindung und teilen Sie uns bitte mit, ob Sie die Erbschaft annehmen und als Alleinerbin des gesamten Vermögens des Herrn Franz Augustus Ecke annehmen. Natürlich lastet damit auch eine sehr große Verantwortung gegenüber der Brauerei und den dort beschäftigten Personen sowie der Kundschaft auf Ihnen. Ihrer geschätzten Antwort entgegensehend verbleibe ich mit freundlichen Grüßen Peter Ignatz Erpel, Notar und Nachlassverwalter. *Sitzt wie versteinert da und atmet erst einmal tief durch, räuspert sich dann:* Das gibt es doch nicht, das gibt es doch nicht, ich glaube, ich träume. Dass der Onkel verstorben ist, wissen wir alle, aber das ist schon sechs Wochen her. Wir waren auch alle auf der Beerdigung. Sogar der Eugen ist mitgegangen, obwohl die zwei sich nicht leiden konnten. Ich soll jetzt die Erbin seiner Brauerei sein? Warum gerade ich? Wenn der Eugen erfährt, dass seine Frau eine Brauerei geerbt hat, dann sieht er rot! Was mach ich jetzt bloß, was mach ich jetzt bloß? *Es klopft an der Tür, daraufhin räumt Klara hastig die Post zusammen und steckt den Erbschaftsbrief ein:* Ja, bitte herein!

6. Auftritt

Klara. Astrit, Monika

Astrit *kommt von hinten herein:* Hallo guten Tag Frau Bimmelmann, wie geht es Ihnen?

Klara: Guten Tag Frau Weinerle, was verschafft mir die Ehre des Besuchs unserer Steuerberaterin?

Astrit: Wir, das heißt meine Sekretärin Monika und ich waren gerade hier in der Nähe unterwegs. Da habe ich mir gedacht, besuche doch mal die Frau Bimmelmann und bringe Ihr die Unterlagen zum Unterschreiben vorbei. Dann braucht Sie nicht zu mir ins Büro kommen!

Klara *ganz in Gedanken:* Ach so ja, aber ich schaue immer gerne auf einen Sprung bei Ihnen vorbei. *Es klopft an der Tür.*

Astrit: Das ist bestimmt meine Sekretärin, Sie bringt die Unterlagen. *Sie öffnet die Tür.*

Monika *steht in der Tür mit einem Stapel von Akten und Papieren in den Händen:* Frau Weinerle da wäre ich. *Zu Klara:* Guten Tag Frau, ähm. *Zu Astrit:* Ich musste noch einmal alles sortieren und durchschauen, darum hat es so lange gedauert.

Astrit: Das es bei dir immer länger dauert, bin ich schon gewöhnt. Komm endlich herein.

Monika *kommt nun herein:* Hallo Frau äh...

Astrit: Bimmelmann, das ist Frau Bimmelmann.

Monika: Äh ja, hier Frau Bimmelmann sind die Papiere, die müssen alle unterschrieben werden!

Klara: Sagen Sie mal, haben Sie Ihr ganzes Büro ausgeräumt? Da unterschreiben wir eine Weile, das reicht für die nächsten Jahre!

Monika: Nein das sind nur die Steuerbescheide, Einkommenssteuervoranmeldungen, Umsatzsteueranmeldungen und noch einiges mehr und das alles in dreifacher Ausführung!

Astrit: Das sieht nach mehr aus, als es ist! Das Finanzamt möchte es halt so in dieser Form.

Klara: Das hatten wir so noch nie, hat mir gerade noch gefehlt. Also heute habe ich dafür keinen Kopf und keine Zeit!

Astrit: Das muss auch nicht unbedingt heute sein. Sie oder Ihr Mann unterschreiben die Anträge in den nächsten Tagen und bringen diese bei uns im Büro vorbei. Oder noch besser meine Sekretärin holt alles wieder bei Ihnen ab.

Lara: Das wäre natürlich sehr lieb von Ihnen, Fräulein Monika. Bitte legen Sie hier alles auf den Tisch. Sie sind für die Frau Weinerle sicher eine große Hilfe?

Monika *schmeißt die Unterlagen richtig unbeholfen auf den Tisch:* Entschuldigung das ist mir jetzt alles aus den Händen gerutscht. Die Papiere sind auch schwer wie Harry.

Astrit: Monika bitte eine andere Wortwahl!

Monika: Die Blätter sind auch schwer wie Hund. Da stehen auch viele große Beträge drinnen *lächelt gequält.*

Astrit: Monika!

Monika: Gut, dann sage ich halt nichts mehr!

Klara: Entschuldigung Frau Weinerle, kennen Sie sich zufällig in Erbangelegenheiten aus?

Astrit: Das ist gerade nicht mein Fachgebiet, aber durch meine Arbeit kenne ich mich da schon ein wenig aus, vor allem im

steuerlichen Bereich.

Klara: Dann müsste ich mich mit Ihnen kurz einmal unter vier Augen unterhalten!

Astrit *schaut auf ihre Armbanduhr:* Na gut, ich habe noch ein paar Minuten Zeit, also worum geht es Frau Bimmelmann?

Klara: Nicht hier kommen Sie, wir gehen ins Büro, dort sind wir ungestört. *Nimmt die Post an sich und geht mit Astrit links ab.*

Monika *ruft hinterher:* Und was ist mit mir?

Astrit: Du wartest hier, bis ich zurück bin.

Monika *spottet ihr nach:* Du wartest hier, bis ich zurück bin! Wenn die meint sie hätte eine blöde Kuh vor sich, ist sie bei mir gerade an der Richtigen!

7. Auftritt

Monika, Heinz

Heinz *kommt von rechts herein und sieht Monika:* Hallo guten Tag, entschuldigen Sie aber was machen Sie hier?

Monika: Das gleiche könnte ich auch Sie fragen, ich bin nämlich nicht Blöde!

Heinz: Ich sagte nicht, dass Sie Blöde sind. Ich habe nur gefragt, was Sie hier bei uns machen?

Monika: Ich warte!

Heinz: Das sehe ich gerade noch, aber auf was bitteschön?

Monika: Sie müssten besser Fragen auf wen!

Heinz: Also gut, auf wen warten Sie?

Monika: Auf meine Chefin!

Heinz: Nun bin ich schon mal Schlauer. Aber wer ist Ihre Chefin?

Monika: Die Frau Astrit Weinerle vom Steuerbüro Weinerle.

Heinz: Wieso warten Sie dann bei uns und nicht in ihrem Büro?

Monika: Weil meine Chefin hier ist und sich mit Frau Bimmelmann im Büro unterhält.

Heinz: Aha darum!

Monika: Ja darum! Aber was geht Sie das an, wer sind Sie überhaupt?

Heinz: Gestatten Heinz Bimmelmann, ich bin der Junior hier im Weingut!

Monika: Ach so Entschuldigung, mein Name ist Monika Schlummer. Ich bin die Sekretärin von Frau Weinerle.

Heinz: Sehr angenehm, ich gehe doch recht in der Annahme, dass Sie noch Fräulein sind?

Monika: Sie meinen, ob ich noch ledig bin?

Heinz: Ja, verheiratet oder nicht?

Monika: Nein, nicht verheiratet!

Heinz: Ich wusste überhaupt nicht, dass die Frau Weinerle eine Sekretärin hat?

Monika: So lange bin ich noch nicht beim Steuerbüro Weinerle, erst so etwa zwei Monate.

Heinz: Also dann sind Sie noch ganz neu, aha darum!

Monika: So neu bin ich auch wieder nicht, schließlich bin ich schon 28 Jahre alt.

Heinz: Das sieht man nicht, äh, das meinte ich nicht. Ich wollte damit nur feststellen, dass Sie neu bei unserem Steuerberater sind.

Monika: Steuerberaterin bitte!

Heinz: Na gut Steuerberaterin. Wie gefällt es Ihnen dort?

Monika: Och, es geht so!

Heinz: Das hört sich aber nicht gut an?

Monika: Ach, ich habe den Eindruck, dass meine Chefin meint, ich sei Blöde oder so!

Heinz: Wie das denn?

Monika: Ich weiß nicht, habe halt so das Gefühl.

Heinz: Da täuschen Sie sich gewaltig, die Frau Weinerle ist in Ordnung. Sie arbeitet seit Jahren für uns, darum kann ich das auch gut beurteilen. Sie ist wirklich OK.

Monika: Da habe ich allerdings ein anderes Gefühl.

Heinz: Ach Quatsch.

Monika: Sehen Sie es mal so: Von Ihnen erhält Sie Geld für ihre Arbeit, mir muss Sie welches bezahlen. Das ist der springende Punkt.

Heinz: Das ist allerdings richtig, aber die Frau Weinerle bleibt auf dem Teppich.

Monika: Bei Ihnen werde ich den Eindruck nicht los, das Sie mich auf den Arm nehmen wollen!

Heinz *überlegt einen Moment:* Das könnte ich schon mal machen, aber dann lass ich Sie so schnell nicht wieder runter.

Monika: Sehen Sie, Sie glauben auch, das ich einen Sprung in der Schüssel habe, sonst würden Sie mit mir keine solchen Witze machen!

Heinz: Seien Sie nicht gleich beleidigt, das war ernst gemeint.

8. Auftritt

Monika, Heinz, Astrit

Astrit *kommt von links und spricht im Hinausgehen noch mit Klara:* Auf Wiedersehen Frau Bimmelmann. Wir machen es genau so, wie wir es gerade besprochen haben. *Schließt die Tür und sieht Heinz:* Hallo, Herr Bimmelmann, na wie geht es?

Heinz: Sehr gut, danke der Nachfrage!

Astrit: Monika, wir können dann gehen!

Monika: Ist recht Frau Weinerle.

Heinz: Frau Weinerle, ich wusste nicht, das Sie Personal eingestellt haben?

Astrit: Sie meinen die Monika. *Abfällig:* Ja, da habe ich einen Fang gemacht!

Monika: Frau Weinerle wie meinen Sie das jetzt?

Astrit: Monika, wir diskutieren hier nicht vor unserer Kundschaft!

Heinz: Entschuldigung, aber ich habe das auch nicht ganz verstanden.

Astrit: Wissen Sie die Monika ist noch in der Probezeit und kennt nicht alle Klienten und Vorgänge bei uns im Büro. Das kostet mich im Moment eher mehr Arbeit, als das Sie eine Entlastung für mich ist. Dazu kommt das Sie nicht die Allerschnellste ist.

Heinz: Es wird doch sicher eine Erleichterung für Sie sein, sobald das Fräulein Monika alles kann und alles kennt

Astrit: Das hoffe ich, aber das kann noch dauern. Nun müssen wir allerdings weg, in einer viertel Stunde habe ich schon einen anderen Klienten! Auf Wiedersehen.

Heinz: Wiedersehen. *Zu Monika:* Hoffentlich ein baldiges Wiedersehen mit Ihnen, Fräulein Monika. Sie wissen ja, ich muss Sie noch auf den Arm nehmen!

Monika *lächelt:* Wiedersehen Herr Bimmelmann Junior.

Astrit: Monika, ich bin in Eile, wenn dich jemand auf den Arm nimmt, bin ich das!

Monika: Bin schon unterwegs. *Beide gehen hinten ab.*

Heinz: Das ist ein sehr nettes Mädchen. *Kleine Pause:* Ich muss wieder an die Arbeit. *Geht rechts ab.*

9. Auftritt Beppo, Eugen

Beppo *kommt zusammen mit Eugen aus dem Weinkeller, also von rechts, jeder hat ein Weinglas in der Hand:* Eugen, ich sage dir, wenn das so weitergeht, sehe ich für uns kleinere Winzer sehr schwarz. Wir sollten das auch so machen wie die Brauereien. Die Sorgen mit massiver Werbung dafür, dass Ihr Bier an den Mann kommt. Da können wir kleinen Winzer nicht mithalten.

Eugen: Unsere Kosten, die steigen und steigen, nur der Umsatz steigt nicht mit. Gehen wir mit den Preisen hoch, kaufen die Wirte und Großhändler bei einem Billigeren!

Beppo: Sollte ich einmal einen Verantwortlichen einer Brauerei unter vier Augen erwischen, werde ich dem mal die Meinung geigen. Da nehme ich kein Blatt vor den Mund.

Eugen: Wie man nur Bier saufen kann, verstehe ich nicht? Bier wird aus zwei, drei Zutaten zusammen mit Wasser gebraut und dann im Unverstand in sich hinein getrunken. Aber Wein, Wein, der wächst auf unseren guten Böden, reift in Holzfässern, wird veredelt und gelagert, bis er zur richtigen Reife heranreift. Ja, bis er einem auf der Zunge zergeht. Eine Freude für den Gaumen ist. Wein ist ein Getränk für Kenner und Könner.

Beppo: Und wir sind beides. *Stoßen miteinander an und trinken genüsslich einen Schluck Wein.*

Eugen: Gegen diese Brauriesen müssen wir was unternehmen, die machen uns unser ganzes Geschäft kaputt.

Beppo: Ganz so unrecht hast du nicht. Bier ist bei den Leuten als Getränk halt sehr beliebt, was sollen wir dagegen machen?

Eugen: Das weiß ich noch nicht so genau, aber mir wird sicher noch etwas einfallen, darauf kannst du Gift nehmen!

Beppo: Eugen bedenke aber, dass es in unserer Verwandtschaft auch eine Brauerei gibt. Der verstorbene Onkel von Klara hatte doch eine Brauerei und keine Nachkommen!

Eugen: Hoffentlich geht jetzt dieser Laden vor die Hunde. Dann hätten wir eine Brauerei weniger gegen uns!

Beppo: Du wirst sehen, dass die Ecke Brauerei von so einem großen Brauereikonzern übernommen wird. Die machen dann hier in unserer Gegend noch mehr Wind!

Eugen: Das wäre aber für uns überhaupt nicht gut. Mensch, ich kann das Wort Brauerei nicht mehr hören.

Beppo: Sag das nicht so leichtfertig, weil so hin und wieder trinke

ich schon mal gerne ein Bier!

Eugen: Vater sage einmal spinnst du?

Beppo: Wieso? Von den paar Bierchen, die ich trinke, wird keine Brauerei reich.

Eugen: Das spielt doch überhaupt keine Rolle! Bier kann man doch als Winzer nicht trinken!

Beppo: Zuerst bin ich Mensch, danach Vater und erst an dritter Stelle bin ich Winzer. Ich hoffe, du hast das verstanden?

Eugen: Nein, habe ich nicht!

Beppo: Dann denke mal in Ruhe darüber nach!

Eugen: Darüber brauche ich nicht nachzudenken.

Beppo: Wenn du das meinst bitte! Heute müssen noch ein paar Hundert Flaschen roter verkorkt werden, darum gehen wir jetzt rüber Flaschen abfüllen.

Eugen: Gehe du schon mal vor, ich muss mit Klara kurz noch was besprechen. Sie ist für die Büroarbeit zuständig und der Getränkehändler Blauer hat heute eine größere Bestellung gemacht.

Beppo: Ich gehe zu meinem Wein von mir aus kannst du ins Büro gehen. *Geht rechts ab.*

10. Auftritt Eugen, Klara

Eugen: Das Verhalten von meinem Vater wird für mich immer unverständlicher.

Klara *kommt von links herein:* Eugen, wieso bist du hier in der Probierstube?

Eugen: Weil, äh, ich wollte gerade zu dir ins Büro.

Klara: Wieso das denn?

Eugen: Lege bitte einen Auftrag für die Getränkegroßhandlung Blauer an. Er hat vorhin je 1500 Flaschen Riesling Bimmelrausch, Weißburgunder Bimmelblau, Rose Bimmelmanns Händelstifter und Rotwein Bimmelblut bestellt.

Klara: Eugen nicht so schnell *schreibt die Positionen rasch auf einen Block* je 1500 Flaschen Bimmelrausch, Bimmelblau, Bimmelstifter und Bimmelblut. Das ist mal eine größere Bestellung, so was sollte öfter kommen. Wann liefern wir?

Eugen: Ende nächster Woche... *sieht die Papiere von der Steuerberaterin:* Was ist das für ein Papierkram?

Klara: Das hat die Frau Weinerle vorbeigebracht. Ich muss das alles durchschauen und du kannst dann die Papiere unterschreiben.

Eugen: Das alles?

Klara: Ja, natürlich, du kannst auch mal was machen.

Eugen: Heute aber nicht!

Klara: Nein, aber in den nächsten Tagen.

Eugen: Ja also, dann gehe ich jetzt die Flaschen abfüllen.

Geht rechts ab.

11. Auftritt Klara, Charlotte

Klara: Geh nur und sei froh, dass du nicht alles weißt. Hoffentlich habe ich keinen Fehler gemacht. Frau Weinerle hat gesagt, ich solle das Erbe annehmen. Dann hab ich gleich beim Nachlassverwalter angerufen und ihn informiert, dass ich die Erbschaft annehmen werde. Frau Weinerle regelt alles auf den Ämtern und wird in Zukunft auch alle Steuerangelegenheiten der Brauerei Ecke übernehmen. Hoffentlich habe ich die richtige Entscheidung getroffen? Hab schon ein schlechtes Gewissen. Wenn der Eugen das erfährt, springt er vor Wut an die Decke.

Charlotte *kommt von rechts herein, ist anscheinend nicht mehr ganz nüchtern, hat eine offene Weinflasche in der Hand:* Frau Bimmelmann, wo ist denn Ihr Mann und der Seniorchef?

Klara *zuckt zusammen:* Mensch Charlotte, hast du mich jetzt erschreckt.

Charlotte: So schlimm sehe ich jetzt auch wieder nicht aus. Sie sind zu schreckhaft, Chefin. Ich suche Ihren Mann und der Senior?

Klara: Beide sind beim Flaschenabfüllen, glaube ich!

Charlotte: Stellen Sie sich vor, die zwei haben mich tatsächlich im Weinkeller vergessen. Die waren plötzlich einfach weg!

Klara: Jetzt weißt du ja, wo sie sind!

Charlotte *rülpst ein wenig:* Ja jetzt weiß ich wo die sind!

Klara: Geh rüber zu ihnen, die brauchen dich bestimmt.

Charlotte *rülpst etwas kräftiger:* Jawohl, wird gemacht Frau Chefin.

Klara: Charlotte, schau mich bitte einmal an.

Charlotte: Ja, was gibt es Chefin?

Klara: Charlotte hast du etwa getrunken?

Charlotte *versucht die Flasche zu verbergen:* Nein, wo denken sie hin? So was mache ich doch nicht. Ich probiere höchstens einmal einen kleinen Schluck, aber höchstens.

Klara: Ich weiß nicht so recht, was ich glauben soll? Los, geh schon rüber und hilf den zweien.

Charlotte: Jawohl wird gemacht. *Geht rasch links ab.*

Klara: Ich werde den Verdacht nicht los, dass unsere Charlotte heimlich säuft. Das ist aber im Moment meine kleinste Sorge! Meine Männer dürfen auf keinen Fall erfahren, dass ich Brauereibesitzerin bin! Die Brauerei hat einen Geschäftsführer und einen Braumeister und die müssen dafür sorgen, dass der Laden läuft, ich bleibe da lieber im Hintergrund. Die beiden sind für alles verantwortlich und die Frau Weinerle macht den Rest. Ich muss nur meine Unterschriften leisten und aufpassen, dass die Bimmel männer keinen Wind davon bekommen. Mensch, hoffentlich habe ich da keinen Fehler gemacht? Nun habe ich zu allem auch noch eine Brauerei am Hals!

Charlotte *kommt noch mal von rechts herein und hört einen Teil des letzten Satzes von Klara:* Was haben Sie am Hals Chefin, man sieht gar nichts!

Klara *erschrickt richtig:* Mensch Charlotte, hast du mich jetzt schon wieder erschrocken. Schleiche nicht so hier herein! Was willst du schon wieder?

Charlotte: Es tut mir leid, wenn ich Sie immer so erschrecke! Aber ich wollte nur fragen, ob ich heute hier bei Ihnen Essen darf? Wenn nicht, müsste ich über Mittag von hier mit dem Fahrrad nach Hause fahren.

Klara: Du kochst doch eh für uns, dann mach halt eine Portion mehr für dich. Natürlich kannst du hier bei uns zu Mittag essen, das ist doch selbstverständlich!

Charlotte: Danke, Frau Bimmelmann und wegen Ihrem Hals würde ich mal zum Arzt gehen. *Geht rasch rechts ab.*

Klara: Jetzt glaube ich doch bald das die säuft. *Es klopft an der Tür.*

12. Auftritt

Klara, Jonathan, Xaver

Klara *erstaunt:* Wer kann denn das jetzt sein? Herein!

Jonathan *macht langsam die Tür auf und schaut herein:* Guten Tag, gnädige Frau, mein Name ist Jonathan Aderlass. Ich bin seines Zeichens Geschäftsführer der Brauerei Ecke.

Xaver *kommt hinterher und drückt Jonathan ein wenig auf die Seite:* Und ich bin Braumeister Xaver Tropfschaum bei der Brauerei Ecke, guten Tag!

Jonathan: Wir sind auf der Suche nach einer Klara Bimmelmann.

Klara: Ja, das bin ich, Brauerei Ecke, seien Sie ruhig, äh, sprechen Sie leise. Wie kommen Sie bloß hierher und dann auch noch so schnell?

Jonathan: Wir waren gerade hier im Ort, als mich der Nachlassverwalter Erpel über mein Handy angerufen hat und uns beide darüber informierte, das wir ab heute eine neue Chefin haben.

Xaver: Genau und da hat der Jonathan gemeint, wir stellen uns mal gleich persönlich bei Ihnen vor. Mal sehen, wie die so ist, hat er gemeint.

Jonathan: Xaver sei doch still und halt deinen Rand!

Klara: Sie sollten doch unter gar keinen Umständen hierher kommen. Darauf habe ich Herrn Erpel ausdrücklich hingewiesen. Ich möchte unter keinen Umständen Geschäftsbesuche aus der Brauerei in meinem Haus haben!

Xaver: Wir dachten halt, es wäre gut, dass Sie uns kennenlernen!

Klara: Denken ist wohl nicht die Stärke von Ihnen beiden? Sollte jetzt jemand überraschenderweise hier ins Zimmer kommen, möchte ich von Ihnen beiden keinen Ton hören, keinen Ton! Egal was auch passiert, egal ob Sie was gefragt werden oder nicht! Sie geben keine Antwort, sprechen wenn überhaupt, nur mit mir. Der Erste, der nur einen Mucks von sich gibt, ist entlassen. Haben Sie das wenigstens kapiert?

Jonathan: Klar doch Chefin, sollte wer kommen, sind wir Mucksmäuschen still!

Xaver: Aber wieso denn?

Jonathan: Xaver halt bitte deinen Mund!

Xaver: Wieso soll ich immer meinen Mund halten, ich habe auch was zu sagen. Schließlich bin ich der Braumeister!

Klara: Wenn Sie so weitermachen, waren Sie der Braumeister! Meine Herren, das ist der Erste und gleichzeitig der letzte Besuch von Ihnen hier in meinem Haus. Haben Sie das verstanden?

Xaver: Äh Nein!

Jonathan *zu Xaver:* Halt jetzt endlich deinen Mund. *Zu Klara:* Natürlich haben wir das verstanden. Sie möchten keinen weiteren Besuch von uns hier! Wenn Sie das wünschen, werden wir uns natürlich danach richten!

Klara: Einmal in der Woche komme ich in die Brauerei und dort, nur dort wird besprochen, was es zu besprechen gibt. Ist das klar?

Xaver: Also so ganz habe ich das nicht kapiert!

Jonathan *zu Xaver:* Das ist doch jetzt egal. *Zu Klara:* Natürlich Chefin haben wir das verstanden.

13. Auftritt

Klara, Jonathan, Xaver, Charlotte

Charlotte *kommt von rechts herein, die Herren sind sofort still und stehen steif und unbeweglich im Raum: Frau Bimmelmann... sieht die beiden: Oh, Sie haben Besuch?*

Klara: Charlotte, das ist das dritte Mal heute, das du mich erschrickst! Jetzt reicht es mir so langsam. Was willst du schon wieder?

Charlotte: Entschuldigung. *Zu den Herren:* Guten Tag meine Herren. *Es kommt keine Reaktion:* Hallo guten Tag die Herren!

Klara: Charlotte, lass bitte die Herren in Ruhe!

Charlotte: Sind die echt, die reagieren überhaupt nicht?

Klara: Was willst du hier?

Charlotte *etwas unsicher:* Ja ähm also, der Chef meinte, ich solle Sie mal für einen Augenblick holen, wir bräuchten Sie beim Abfüllen. *Zu den zweien:* Haaallllo, hallöchen. *Zu Klara:* Was ist mit denen, die Bewegen sich gar nicht?

Klara: Lass bitte die Herren in Ruhe und gehe an deine Arbeit. Sowie ich fertig bin, werde ich kommen!

Charlotte *zu den beiden:* Hallo, können Sie nicht sprechen? *Zu sich:* Das sind aber zwei taube Nüsse!

Klara: Charlotte, geh jetzt bitte!

Charlotte: Chefin, ich warte lieber auf Sie, dann können wir zusammen gehen!

Klara: Du gehst jetzt sofort an deine Arbeit und ich komme nach, ist das jetzt klar?

Charlotte: Schon klar, Sie kommen rüber, wenn die zwei stummen Herren weg sind!

Klara: Charlotte, willst du, dass ich mich aufrege?

Charlotte: Ich gehe ja schon. *Zu den Herren:* Auf Wiedersehen ihr Stummen und Tauben. *Dann zu sich:* Ich sollte doch nicht so viel trinken. *Geht rechts ab.*

14. Auftritt

Klara, Jonathan, Xaver, Charlotte

Klara: So meine Herren, ich muss jetzt an die Arbeit und Sie verlassen auf der Stelle mein Haus, auf Wiedersehen. *Geht links ab.*

Xaver *zu Jonathan:* Da haben wir uns aber eine olle Schabracke als Chef eingehandelt!

Jonathan: Xaver halt einfach deinen Mund!

Xaver *etwas lauter:* Immer muss ich meinen Mund halten, das stinkt mir so langsam ganz gewaltig!

Jonathan: Xaver höre auf mit dem lauten herum Gequatsche, ich will keinen Ärger. Ach Mensch, ich wollte der Frau Bimmelmann noch unseren neuen Werbeslogan zeigen. *Holt ein Plakat aus seinem Aktenkoffer heraus und liest es laut vor:* Eckes Bier, das gönne ich mir. *Zu Xaver:* Also augenscheinlich hat sie uns hier stehen lassen wie zwei dumme Hunde.

Xaver: Dann lege ihr das Plakat doch hier auf den Tisch. Darüber freut sie sich ganz bestimmt, wenn sie es sieht!

Jonathan: Xaver, das ist eine gute Idee. Wir stellen ihr noch zwei Flaschen von unserem besten Bier, dem Premium dazu. Da wird Sie Augen machen. *Holt zwei Flaschen Bier aus seiner Tasche und stellt sie zusammen mit dem Plakat auf den Tisch.*

Xaver: Sieht gut aus, über so ein Geschenk kann man sich nur freuen!

Jonathan: So, und nun gehen wir, Sie hat doch gesagt, wir sollen auf der Stelle verschwinden.

Xaver: Ja, hauen wir ab. *Ruft laut:* Auf Wiedersehen, Chefin!

Klara *kommt von links, bleibt in der Tür stehen und schreit:* Ruhe und raus, aber sofort! *Die beiden stürmen aus dem Haus, hinten ab.*

Klara *kommt nun ganz herein:* Das sind doch zwei Vollidioten. *Sieht nun das Plakat und die Bierflaschen:* Was ist denn das? Oh Herr, lass es Hirn auf die beiden regnen. Stellen die mir doch zwei Flaschen Bier und dazu noch einen Werbespruch auf den Tisch. Wenn der Eugen das in die Finger bekommen hätte, na dann gute Nacht. Gut, das ich noch mal zurück bin. Menschenskind sind das zwei Deppen! *Macht eine Flasche Bier auf und trinkt daraus mit großem Durst:* Das brauche ich jetzt, Prost.

Charlotte *kommt von rechts, sieht wie Klara das Bier trinke und sagt dann zuerst zu sich:* Das war auch noch nie da, zuerst die zwei Tauben und nun säuft die Chefin eine Flasche Bier. Ich glaube, die Arbeit im Weingut bekommt mir nicht. *Zu Klara:* Hallo Frau Bimmelmann, haben sie so einen Durst?

Klara *erschrickt und spuckt das Bier im hohen Bogen heraus:* Charlotte, du sollst mich nicht immer erschrecken!

Vorhang